

Heide mit FFH-Lebensraumtypen

FFH-Monitoring: Bedarf und Bewertung der
Entwicklungen aus Nutzersicht

Machen was geht!

3 Erfolg versprechende Ansätze zur Unterstützung des FFH-Monitoring

- Ermittlung von LRT Flächen außerhalb der FFH-Gebietskulisse - Kohärenz
- Abgrenzungsvorlagen für die terrestrische Kartierung
- Change Detection - zur Steuerung von terrestrischem Kartierungsbedarf



Ermittlung von LRT Flächen außerhalb der FFH-Gebietskulisse - Kohärenz



- Ausweisung von LRT Potentialflächen außerhalb bereits kartierter FFH-Gebiete ist von großer Bedeutung für Bericht zu „range“ und „total area“ gem. Art. 17 FFH-RL
Die Angabe von Wahrscheinlichkeitsklassen ist ausreichend.
- Bestehende Fachkataster sollten möglichst, in Abhängigkeit der Verfügbarkeit mit genutzt werden (Bsp. Agrar-Fachkataster zur Grünland-LRT Bewertung)
- LRT 6510 und 6520 sind derzeit von großer fachlicher und politischer Bedeutung (Klimaschutz-Ziele)
- Weitere LRT mit Relevanz zur Potentialanalyse können über das BfN abgefragt werden

!!! In Ausnahmefällen kann die Abgrenzung innerhalb von FFH-Gebieten ausschließlich durch Fernerkundung erfolgen – z.B. alpine LRT !!!



Abgrenzungsvorlagen für die terrestrische Kartierung



Heide mit FFH-Lebensraumtypen

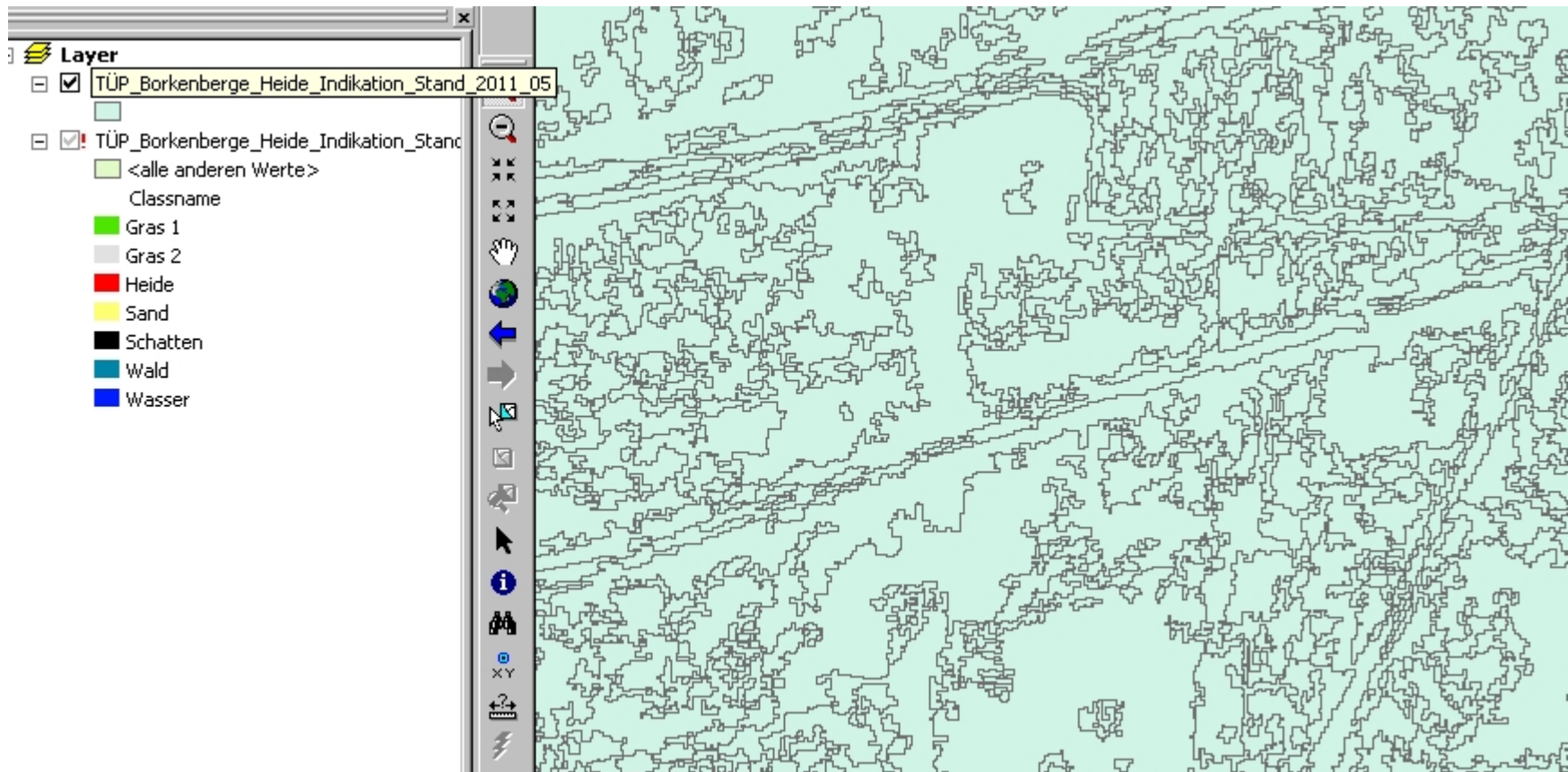
Vektorgeometrien, erstellt auf Basis der Eigenschaften der Fernerkundungsdaten können eine Aktualisierung der LRT-Kartierung im Gelände unterstützen.

Verschiedene Klassifikationsebenen und -auflösungen können als Geometrie-Vorschlag genutzt werden. Die Digitalisierung von Objektbegrenzungen einschl. der Verortung der Schrägaufsicht auf das Gelände in der senkrechten Aufsicht (Luftbild) kann maßgeblich und kostenrelevant erleichtert werden.

Jede so neu entstandene oder übernommene Geometrie kann als Referenz für die Klassifikation übernommen werden.

Alle so entstandenen Geometrien können für das „change detection“ weiterverwendet werden.





Change Detection - zur Steuerung von terrestrischem Kartierungsbedarf

kleinmaßstäbig:

Aufspüren von großflächigen Veränderungen (v.a. in Waldgebieten, Offenlandbiotopen)

Dort, wo sich maßgebliche Veränderungen in der Baumschicht bzw. dem obersten Vegetationslayer abzeichnen, kann **gezielt** terrestrische Kartierung beauftragt werden

- durch einen „Gebiets-Fingerabdruck“ zum Zeitpunkt t_0
- verglichen mit dem „Gebiets-Fingerabdruck“ zum Zeitpunkt t_1 (Testgebiet Borkenberge)

In NRW müsste so auf 80% der FFH-Gebietsfläche (nur?) dann und dort untersucht werden, wo Veränderungen sichtbar werden.

!!! ACHTUNG: Nicht alle bewertungsrelevanten Veränderungen sind so sichtbar - !!!

großmaßstäbig:

Re-Klassifikation von LRT zu den Zeitpunkten t_0 und t_1 und Zuordnung zu den abgegrenzten Objekten.

Kartierungen werden erforderlich, wenn eine zulässige Toleranz der zugrundeliegenden Signale überschritten wird. (Testgebiet Westruper Heide).

Fazit: Durch Vergleiche von Fernerkundungsdaten zu verschiedenen Zeitpunkten lassen sich **Kartierungsnotwendigkeiten** erkennen und **gezielt** ansteuern.

